

Gute politische Vorbereitung sicherte den Erfolg des Wettbewerbs

Die Walzwerker und Schmelzer im VEB Kupfer- und Blechwalzwerk „Michael Niederkirchner“ in Ilseburg sind Menschen, die nicht viel reden, sondern ständig durch ihre Leistungen dazu beitragen, unsere Republik zu stärken. Zur Durchführung eines Wettbewerbes zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution organisierte die Parteileitung die Diskussion mit der gesamten Belegschaft. Der Inhalt dieser Diskussion bestand darin, jeden Kollegen für eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache zu gewinnen. Als konkretes betriebliches Ziel der Verpflichtungsbewegung sollte ein Planvorsprung von zehn Tagen gestellt werden.

Die Parteileitung beriet zu diesem Zweck mit der BGL und den Wirtschaftsfunktionären des Betriebes die politischen und organisatorischen Aufgaben, die zur erfolgreichen Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs zu lösen waren. Die Betriebsgewerkschaftsleitung übernahm die *Aufgabe, mit der zentralen Wettbewerbskommission geeignete Vorschläge für einen neuen Wettbewerb auszuarbeiten. Die AGL der Hauptabteilungen — wie Walzwerk und Hütte — erhielten danach den Auftrag, mit den Kumpeln darüber zu diskutieren, ob die ausgearbeiteten Vorschläge und die Bedingungen für den neuen Wettbewerb geeignet sind. Eine wichtige Voraussetzung hierzu war die politische Überzeugungsarbeit unserer Genossen sowie der Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre innerhalb der Brigaden und Abteilungen.

Bei den Diskussionen über die Bedingungen gab es einige harte Auseinandersetzungen in bezug auf die Mehrproduktion. Einige Kollegen waren der Meinung, wenn sie sich verpflichten, zehn Tage Planvorsprung herauszuarbeiten, können sie eventuell die Verpflichtung nicht erfüllen, weil die Belieferung mit Vormaterial, wie Brammen für das Walzwerk und Kupferschrott für die Hütte, manchmal Schwierigkeiten bereitet, und wenn sie dadurch das Planziel nicht erreichen, dann erhalten sie keine Prämie. In der Diskussion über den Wettbewerbsvertrag vertraten viele Kollegen die Meinung, daß sie auch dann eine Prämie erhalten müßten, wenn ihre Leistungen nicht besonders auffielen. In den einzelnen Punkten des Wettbewerbsvertrages war aber klar festgelegt worden, daß sich die Höhe der Prämien nach den Leistungen richtet. Das Parteikollektiv wertete diese Diskussion aus und beschloß, in allen drei Schichten mit den Arbeitern Aussprachen durchzuführen, um die Bedingungen für den vorgeschlagenen Wettbewerb nochmals richtig zu erläutern und die auftretenden Unklarheiten zu beseitigen.

Der Wettbewerbsvertrag fand nach eingehender Beratung und Diskussion mit allen Kollegen deren Zustimmung. Die wichtigsten Punkte dieses Wettbewerbsvertrages sind: Bis zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einen Planvorsprung von zehn Tagen zu erreichen; hundertprozentige Erfüllung des Kohle- und Energieprogrammes; Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse; Senkung des Ausschusses und der Selbstkosten; Einhaltung des Lohnfonds sowie restlose Beseitigung der Lohnausgleichszahlungen.

Die Parteileitung gab der BGL die Empfehlung, den Wettbewerb durch eine öffentliche Kulturveranstaltung in Ilseburg festlich einzuleiten. Diese Kulturveranstaltung stand unter der Losung: „Jeder eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache.“ Sie wurde ein voller Erfolg und stellte einen guten Auftakt für den Wettbewerb dar. Um mit unserem Wettbewerb eine Massenbewegung hervorzurufen, veröffentlichte auf Vorschlag unserer Betriebspartei-